



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gesammelte Werke**

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

**Kurz, Isolde**

**München, 1925-**

Die Hochzeit in der Mühle

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

## Treue

Kößlein, Kößlein, windgeboren,  
Edlem Herrn warst du Genosse,  
Hast doch Ehr' und Scham verloren,  
Dienest nun dem fremden Herrn.  
Scheidend hatt' ich dir's gerufen:  
Trag ihn heil durch Kampfs Geschosse!  
Trugst ihn hin auf raschen Hufen,  
Liefest ihn im Sande fern.

— Nicht Verhängtem konnt' ich wehren,  
Aber bitter Kunde sag' ich:  
Trocknen wird der Wittve Zähren  
Der sich Reich und Rosß erwarb.  
Läuten hör' ich Hochzeitsglocken,  
Dich im Schmuck zur Kirche trag' ich,  
Eh' von Blut der Boden trocken,  
Wo der beste Mann verdarb.

## Die Hochzeit in der Mühle

Der Mühlbach stürzt mit Brausen,  
Er gibt nicht Rast noch Ruh,  
Und alle Räder sausen  
Im raschen Takt dazu.  
Mahle, wer da mahlen mag  
Diesem filzigen Geschlechte!  
Heut ist Meisters Hochzeitstag,  
Stellt das Rad, ihr Müllerknechte!

Aus blauer Höhe zittert  
Der Hochzeitsglocken Klang,  
Und in der Tiefe schüttert  
Das Werk mit Donnergang.

Seht, am Rad, daß Gott erbarm'!  
Fängt sich langes Haargeflechte,  
Aus dem Wasser taucht ein Arm —  
Stellt das Rad, ihr Müllerknechte!

O Röslein schön vom Bühle,  
Wie hängt dein Haupt verblaßt!  
Du kamst wohl nach der Mühle  
Als ungeladner Gast.

Nun zur Hochzeitskammer dort  
Tragt die bleiche Braut, die rechte.  
Seht, so hält der Meister Wort!  
Stellt das Rad, ihr Müllerknechte!

Wohl mag das Blut gerinnen  
Der reichen Müllersbraut,  
Wenn sie auf Flaum und Linnen  
Den stummen Gast erschaut.

Wer wird unterm Schwarme sein,  
Der der Toten Ehr' verfechte?  
Einer war in Treuen dein —  
Stellt das Rad, ihr Müllerknechte!

Das Werk ist still für immer,  
Den Müller traf der Stahl,  
Die Mühle fällt in Trümmer,  
Verrufen ist das Tal.

Nur so oft das Jahr sich füllt,  
Stöhnt und wimmert's durch die Nächte  
Und das Mühlwerk faust und schrillt —  
Stellt das Rad, ihr Müllerknechte!